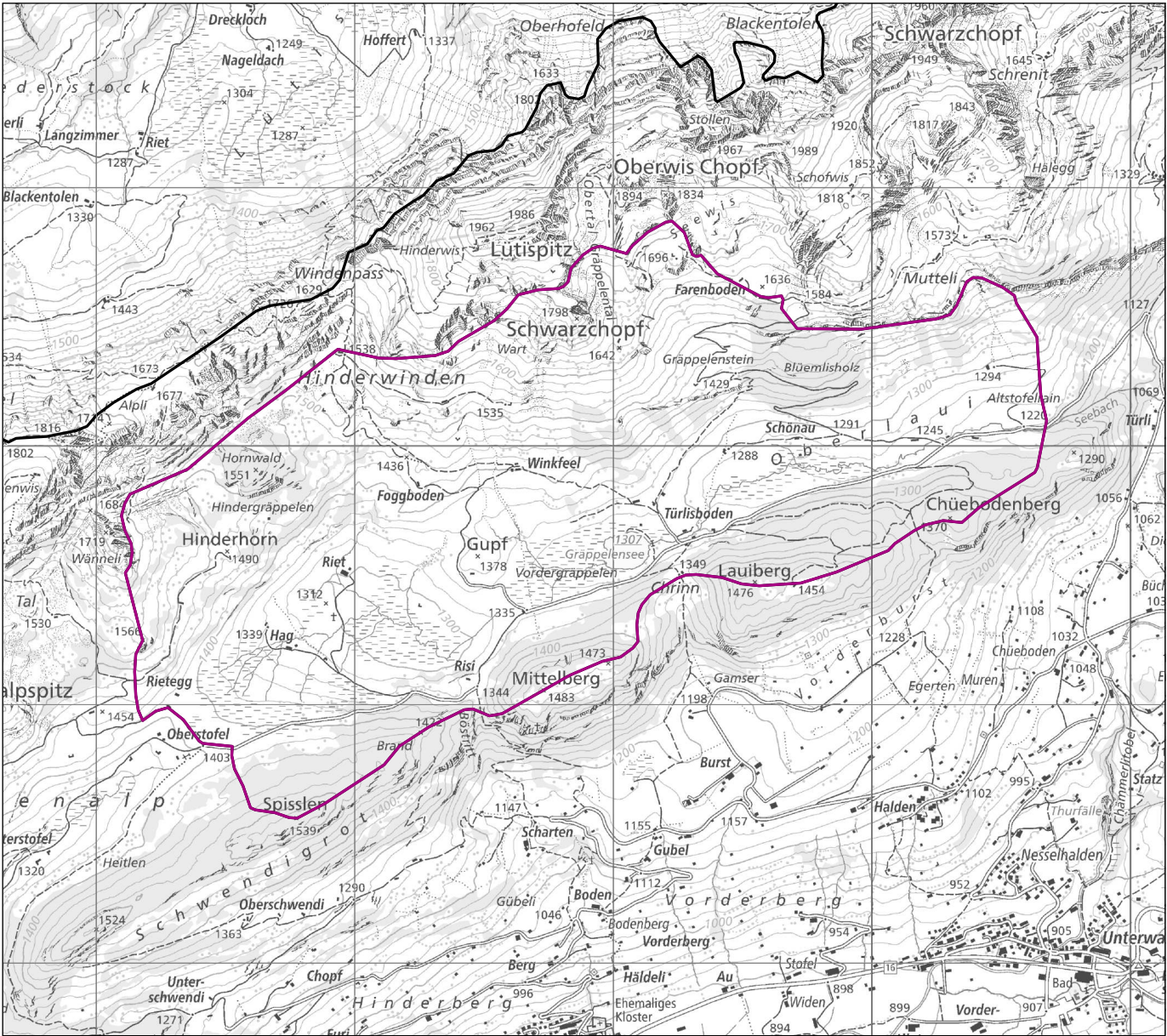


Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Kanton(e)		Objekt	
Canton(s)		Objet	
Cantone(i)	SG	Oggetto	387
Chantun(s)		Object	
Gemeinde(n)			
Commune(s)			
Comune(i)	Wildhaus-Alt St. Johann		
Vischnanca(s)			
Lokalität			
Localité			
Località	Gräppelen		
Localidad			
Koordinaten			
Coordonnées			
Coordinate	2'739'890 / 1'230'720		
Coordinatas			
Höhe ü. M.			
Altitude	1415 m		
Altitudine			
Autezza sur mar			
Fläche			
Surface	438.34 ha		
Superficie			
Surfatscha			

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza nazionala

Lokalität		Objekt	
Localité		Objet	
Località		Oggetto	
Localidad		Object	
	Gräppelen		387



1:25'000

- Objekt / Objet / Oggetto / Object
- Weitere Objekte / Autres objets / Altri Oggetti / Auters objects

Ausschnitt aus der LK 1:25'000
Fragment de la CN 1:25'000
Frammento della CN 1:25'000
Part da la CTN 1:25'000

1114, 1134

ML 387 Gräppelen

Die Moorlandschaft Gräppelen liegt in einem kleinen Hochtal, das nördlich von Alt-Sankt-Johann parallel zum Thurtal verläuft. Sie besteht aus drei von Mooren dominierten Becken, welche durch Riegel voneinander getrennt sind. Gegen Norden ragen die steilen Flanken des Alpsteins auf; im Süden begrenzt die bewaldete Krite zwischen Schwendigrat und Lauiberg das Tal. Wie keine andere Moorlandschaft dieses Typs in den Voralpen wird Gräppelen von Flachmooren geprägt. Die Moore setzen sich vor allem aus Davall- und Braunseggenriedern, Nasswiesen und Hochstaudenfluren zusammen und befinden sich in einem guten Erhaltungszustand. Sie sind auf einer Schicht von undurchlässigem Moränenmaterial entstanden, welche das Tal auskleidet.

Die Ostseite der Landschaft besteht aus einem lieblichen Bergtal. Im oberen Abschnitt ist der Talboden noch breit und nur schwach geneigt; er ist von einem Streifen von Davall- und Braunseggenriedern überzogen, ein Bergbach fliesst in mehreren Mäandern durch das Moor. Kleine, mit herabfallendem Schuttgestein angelegte Terrassen gliedern die Alpweiden am steilen Hang, oben schliessen Bannwald und Felsen die Talflanke ab.

Im Zentrum der Landschaft bei Vorder Gräppelen liegt der malerische Gräppelensee. Seine Ufer werden von Verlandungsgesellschaften mit Schwingrasen gesäumt; gegen Westen dehnen sich Kleinseggenrieder in der sanft geneigten Ebene aus, stellenweise gehen sie in hochmoorähnliche Vegetation über. Wie in der ganzen übrigen Moorlandschaft werden die im Talboden liegenden Moore grösstenteils als Streuwiesen genutzt; am Ostufer liegt eine kleine Streuehütte.

Im Westen schliesst das grosse, fast runde Becken von Hinter Gräppelen an; durch das ausgedehnte Kleinseggenried von Riet mäandriert in weiten Schlaufen ein Bach und verschwindet am südöstlichen Ende der Senke in einem Schwundloch. Eine Streuehütte deutet darauf hin, dass auch diese Moore geschnitten werden. Die beweideten Hänge sind von einem Mosaik von mageren Trockenrasen und feuchten Quell- und Hangmooren überzogen.

Die Reliefelemente sind sehr vielfältig und stehen teilweise mit den Mooren in Zusammenhang. Die drei Becken sind beispielhaft ausgebildet und werden durch Riegel voneinander getrennt; bei Rietegg schliesst eine Stirnmoräne die Landschaft gegen Westen ab. Der Hornwald liegt auf verkarstetem Kalkgestein und weist eine reich gegliederte Geländeoberfläche mit Dolinen und Karrenfeldern auf.

Die Besiedlung ist in ihrer traditionellen Form erhalten geblieben und besteht aus Alp- und Streuehütten sowie Scheunen. Die Gebäude liegen an den Hängen und auf den trockenen Riegeln ausserhalb der vermoorten Flächen. Die Alpwirtschaft mit angepasster Streuenutzung und Beweidung befindet sich weitgehend in ihrer ursprünglichen Form. Es sind verschiedene Kulturelemente vorhanden; besonders schön sind die Weidemauern, welche die Alpen voneinander trennen und das ganze Tal durchqueren. Die Landschaft ist weitgehend frei von baulichen Beeinträchtigungen; sie ist Lebensraum des gesamtschweizerisch gefährdeten Auerhuhns.